

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

wer nicht mehr besser wird, hat aufgehört, gut zu sein. In diesem Sinne arbeiten wir ständig daran, uns auf verschiedensten Ebenen weiterzuentwickeln. So haben wir mit der neuen Dialyse zum Beispiel gerade ein wichtiges Bauprojekt abgeschlossen. Hier können wir die Patienten jetzt noch optimaler betreuen - und haben dafür gesorgt, dass sie sich dabei so wohl wie eben möglich fühlen.

Und weil der Motor des medizinischen Fortschritts die Forschung ist, sind wir stolz darauf, dass unsere Kardiologie von einem international anerkannten Experten für Herzrhythmusstörungen geleitet wird. So sind wir bei allen neuen Therapien „ganz nah dran“ und immer auf dem allerneuesten Stand. Ähnliches gilt für unser Perinatalzentrum, wo wir heute auch sehr kleine Frühgeborene retten können. Mit moderner Medizin und viel Engagement verhelfen wir ihnen zu einem guten Start.

Oft trägt auch das besondere Engagement einzelner Mitarbeiter wesentlich zur Verbesserung bei. Unter anderem in der Endoskopie, wo sehr viel getan wird, um die Untersuchung für die Patienten möglichst angenehm zu gestalten. Und weil es eben besonders die Menschen sind, die die Qualität eines Krankenhauses ausmachen, setzen wir alles daran, immer wieder hervorragende Ärzte, Pflegende und Mitarbeiter in allen Dienstleistungen zu gewinnen, die unser Krankenhaus voranbringen – trotz aktuell großer Herausforderungen.

Es freut mich, dass wir Ihnen auch in dieser Visite wieder über viele aktuelle „Verbesserungen“ berichten können.

Mit besten Grüßen Ihr

Josef Düllings

Dr. Josef Düllings



NIERENERSATZTHERAPIE IN NEUER DIALYSESTATION

Mit der neuen Dialyseabteilung hat die St. Vincenz-GmbH nun ein weiteres ambitioniertes Neubauprojekt abgeschlossen. Insgesamt eine Million Euro wurden in den hochmodernen Bereich investiert. Dafür ist in den letzten gut anderthalb Jahren oberhalb der Cafeteria des St. Vincenz-Krankenhauses eine ganz neue Etage entstanden. Geprägt ist die Abteilung jetzt von viel Tageslicht, einer modernen Innenraum-Gestaltung und besonders hohen Hygienestandards. Im Sommer sorgt eine Kühlung für angenehme Raumtemperaturen. Mit freundlicher Atmosphäre und moderner Ausstattung soll den Betroffenen die sogenannte „Blutwäsche“ ein wenig erleichtert werden.

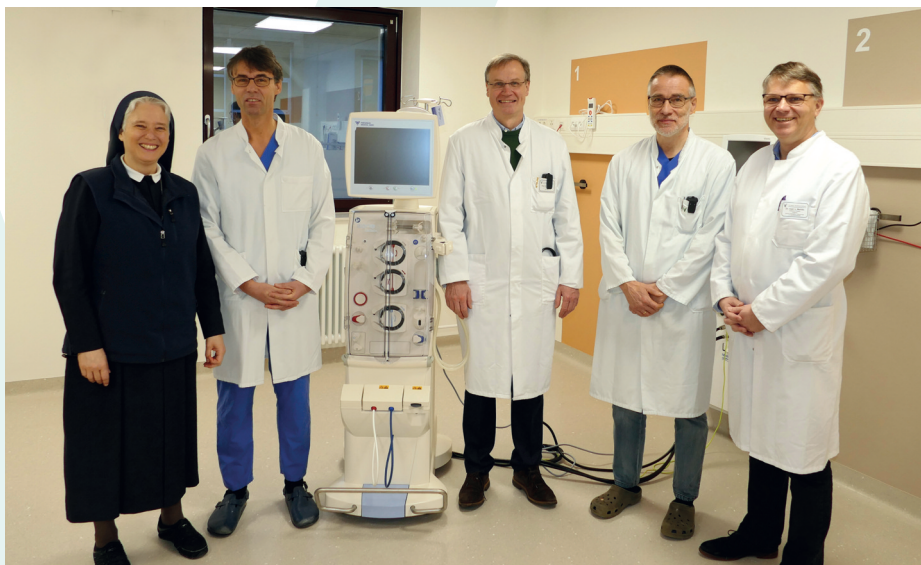
In den neuen Räumlichkeiten können insgesamt 16 Patienten die vier bis fünf Stunden dauernde Dialysebehandlung gleichzeitig in Anspruch nehmen. Dafür stehen hier sechs Einzelbetten und zehn Betten im Doppelzimmer zur Verfügung. Alle Behandlungsräume sind von der Stationszentrale aus einsehbar. Auch technisch wurde modernisiert: Neben einem hochmodernen EKG-Monitoring für alle 16 Bettplätze wurde eine Reihe von ganz neuen Dialysegeräten installiert. Außerdem bietet die Nähe zur Krankenwagenauffahrt den zusätzlichen Vorteil, dass schwer Nieren-

erkrankte auf kürzestem Weg liegend zur Dialyse gebracht werden können.

„Im Vergleich zur bisherigen Dialyse-Station im Altbau ist der Neubau eine große Verbesserung für Patienten und Mitarbeiter“, freut sich Prof. Dr. Jobst Greeve, Chefarzt der Medizinischen Klinik I. Damit trage das Haus der steigenden Bedeutung der Dialyse in der modernen Krankenhausbehandlung Rechnung. „Die medizinischen Möglichkeiten sind mittlerweile so weit fortgeschritten, dass wir Menschen mit Nierenversagen heute eine normale Lebenserwartung verschaffen können“, bestätigt der leitende Arzt der Nephrologie, Dr. Martin Vischedyk.



Für die Dialyseabteilung des St. Vincenz-Krankenhauses wurde oberhalb der Cafeteria ein ganz neues Geschoss gebaut.



Geschäftsführerin Schwester Bernadette M. Putz, Berthold Schultewolter (Leiter der Dialyse), Chefarzt Prof. Dr. Jobst Greeve, Dr. Martin Vischedyk (Leitender Arzt Nephrologie) und der Ärztliche Direktor, Chefarzt Dr. Lutz Mahlke.



NEUES aus unseren Kliniken St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

ST. VINCENZ-KRANKENHAUS PADERBORN

■ FACETTENREICHE AUSSTELLUNG

Derzeit sind auf der Ebene 3 (Übergang zu den Stationen E3/B3) Bilder von Roswitha Drees zu sehen. Unter dem Titel „Facettenreich“ zeigt die Ausstellung eine vielseitige Auswahl von Arbeiten auf Leinwand oder hinter Glas. Dabei bedient sich die Paderborner Künstlerin unter anderem der Collagen-, Aquarell- und Transfertechnik. Die Ausstellung kann noch bis zum 29. Juni täglich zwischen 8 und 16 Uhr besucht werden.

FRAUEN- UND KINDERKLINIK ST. LOUISE

■ STUDIERENDE SPENDEN 1.000 EURO

Eine Spende in Höhe von 1.000 Euro hat die studentische Initiative „Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V. (MTP)“ an die Kinderklinik übergeben. Die Summe war durch die Teilnahme am AstA Weihnachtsmarkt an der Paderborner Uni zusammengekommen, wo die MTP-Mitglieder sehr erfolgreich Gewinnspiellose verkauften. Von dem Geld sollen in der Kinderklinik jetzt neue Instrumente für die Musiktherapie und Spielzeuge für die Stationen angeschafft werden. „Mit Hilfe von Spenden wie dieser, können wir unsere Klinik noch kindgerechter gestalten und spezielle Therapieangebote fördern“, freut sich Oberarzt Marc Hertel.

ST. JOSEFS-KRANKENHAUS SALZKOTTEN

■ NEUES BEFRAGUNGSTERMINAL

Am neuen Befragungs-Terminal im Eingangsbereich kann jeder Patient jetzt anonym die behandelnde Klinik bewerten sowie Lob oder Kritik loswerden. Bereits in den ersten zwei Wochen haben knapp hundert Patienten teilgenommen und dem Haus dabei eine 95-prozentige Weiterempfehlungsrate bescheinigt. Die hohe Patientenzufriedenheit hat in Salzkotten Tradition: „Neben der optimalen medizinischen Versorgung auf aktuellem Stand der Medizin, bemühen wir uns trotz des hohen Arbeitsaufkommens immer darum, auf die individuellen Bedürfnisse und Ängste unserer Patienten einzugehen“, bestätigt Dr. Gerhard Sandmann, Chefarzt der Medizinischen Klinik. Die jeweils aktuellen Befragungsergebnisse können auf der Homepage eingesehen werden.

HILFE BEI HERZRHYTHMUSSTÖRUNGEN

Seit 2010 haben die Kardiologen der Medizinischen Klinik II des St. Vincenz-Krankenhauses mehr als 2.500 Patienten erfolgreich gegen Herzrhythmusstörungen behandelt. Nachdem Chefarzt Prof. Dr. Andreas Götte hier vor acht Jahren seinen Dienst angetreten hat, haben der international anerkannte Experte für Herzrhythmusstörungen und sein Team, sich unter anderem auf diesen Bereich



Prof. Dr. Andreas Götte (Chefarzt der Medizinischen Klinik II), Dr. Matthias Hammwöhner (Oberarzt), Dr. Sibylle Brandner (Oberärztin) und Dr. Michal Jakub Wojcik (Oberarzt).

spezialisiert. Dabei haben sie in den vergangenen Jahren immer bessere Möglichkeiten gefunden, um den Patienten zu helfen.

„Mit einem Team aus nunmehr vier Elektrophysiologen nehmen wir pro Jahr mittlerweile mehr als 400 Rhythmus Eingriffe vor“, berichtet Prof. Götte. Damit gehöre seine Klinik, was die Anzahl dieser Eingriffe angehe, zu den deutschlandweit führenden Kliniken. Modernste bildgebende Technik in zwei speziellen Herzkatheterlaboren ermöglicht es den

Spezialisten, während der Behandlungen dreidimensionale Herzrekonstruktionen ihrer Patienten zu sehen. Das erleichtert sowohl die Lokalisation als auch die Behebung der Rhythmusstörung durch den Einsatz von Hochfrequenzstrom. „Kontrastmittel ist für diese Untersuchungen nicht mehr nötig“, erklärt Dr. Matthias Hammwöhner, Oberarzt und Sektionsleiter. „Auch die Belastung durch Röntgenstrahlung ist deutlich verringert.“ Durch eine einfache Sedierung sind diese Maßnahmen für die Patienten völlig schmerzfrei.

DER KLEINE COLLIN KÄMPFT SICH INS LEBEN

Nur 430 Gramm schwer und 26,5 Zentimeter groß kam der kleine Collin im Oktober 2017 als extrem kleines Frühchen in der Frauen- und Kinderklinik St. Louise zur Welt. Nach monatelangem Aufenthalt auf der Frühgeborenen-Station konnten ihn seine Eltern im Februar endlich mit nach Hause nehmen. „Collin hat sich bei uns im Perinatalzentrum sehr gut entwickelt“, freut sich PD Dr. Friedrich Ebinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, stellvertretend für das gesamte Klinikteam. Die Schwangerschaft von Collins Mutter Carolin verlief zunächst ohne Komplikationen. Doch 14 Wochen vor dem errechneten Geburtstermin wurde eine mangelnde Funktion des Mutterkuchens diagnostiziert, bei der das ungeborene Kind



zu wenig Nährstoffe und Sauerstoff bekommt. „Als ich dann ins Krankenhaus kam, hatte ich große Angst und dachte, nichts wird je wieder gut“, erinnert sich die junge Mutter. „Als ich Collin das erste Mal sah, war das für mich unbegreiflich. Er war so klein, so dünn, so zerbrechlich.“ Umso schöner sei es gewesen, ihn nach einer Woche zum ersten Mal im Arm zu halten.

Zweieinhalb kräftezehrende Monate lang machte sich Carolin täglich von Büren-Siedinghausen auf den langen Weg, um Collin zu besuchen, ihn zu füttern und zu kuscheln. „Am Anfang hatte ich das Gefühl, ich lasse mein Kind im Stich, wenn ich abends die Klinik verließ. Ich war eine Mama, durfte aber keine sein“, erzählt Carolin. „Meine Gedanken waren immer bei ihm.“ Collin entwickelt sich nun auch zuhause gut, ist gewachsen und hat ordentlich zugenommen. Seine Eltern sind zuversichtlich: „Wir können anderen „Frühchen-Eltern“ nur mit auf den Weg geben: blickt mit Mut in die gemeinsame Zukunft. Versteckt eure Ängste und Sorgen nicht, sondern lasst euch beraten und vertraut auf die moderne Medizin.“

VOM SCHLAUCHSCHLUCKEN ZUM HIGH-TECH-VERFAHREN

Endoskopische Verfahren sind aus der modernen Medizin nicht mehr wegzudenken, denn moderne HD-Videoendoskope machen heute auch kleinste Veränderungen von Schleimhäuten oder Organstrukturen sichtbar. Obwohl die „minimal-invasiven“ Endoskopien heute risikoarme Routineverfahren sind, haben viele Patienten Angst vor der Untersuchung und fürchten zum Beispiel das „Schlauchschlucken“ im Rahmen der Magenspiegelung. „Diese Vorbehalte sind heutzutage aber unbegründet“, weiß Jens Karnine, leitender Endoskopie-Pfleger im St. Josefs-Krankenhaus. „Denn durch die sogenannten Schlafspritzen hat sich der Untersuchungskomfort enorm verbessert“.

In der Endoskopie-Abteilung der Medizinischen Klinik von Chefarzt Dr. Gerhard Sandmann werden stationär und ambulant jährlich rund 3.000 endoskopische Eingriffe durchgeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Untersuchungen der Verdauungsorgane – aber auch der Bronchien. Das Arbeitsspektrum der Abteilung umfasst sowohl die diagnostischen, als auch alle gängigen therapeutischen Eingriffe. Damit in Notfällen zum Beispiel Fremdkörper, wie verschluckte Stecknadeln oder Münzen, schnell entfernt oder lebensbedrohliche Blutungen gestillt werden können, steht ein endoskopischer Bereitschaftsdienst jederzeit zur Verfügung.

Für das Endoskopie-Team im St. Josefs-Krankenhaus hat die hochwertige pflegerische Versorgung und Betreuung der



Über ein Zusatzinstrument, das in das Endoskop eingeführt wird, können Schleimhaut-Proben entnommen werden.

Patienten vor, während und nach der endoskopischen Untersuchung einen besonders hohen Stellenwert. Alle pflegerischen Fachkräfte der Abteilung sind durch umfassende Weiterbildungen zusätzlich qualifiziert. „Bei uns steht das Wohlbefinden der Patienten an erster Stelle“, betont Karnine. Deshalb verfolgen Ärzte und Pflegefachkräfte bei der Betreuung einen sehr patientenorientierten, ganzheitlichen Ansatz. „Dazu gehört unter anderem eine besonders einfühlsame Kommunikation mit dem Patienten vor und während der Untersuchung“. Darüber hinaus werden die Wartezeiten auf Untersuchungstermine und vor dem Eingriff selbst möglichst kurz gehalten. „Großen Wert legen wir außerdem auf die Wahrung der Intimsphäre unserer Patienten“, erklärt Karnine. Bei jeder Untersuchung würden die Patienten deshalb grundsätzlich zugedeckt. „Wir haben überdies spezielle Untersuchungshosen angeschafft, damit niemand eine Untersuchung von Dickdarm und After mit entblößtem Unterkörper über sich ergehen lassen muss.“

Bei jedem Patient besteht zudem die Möglichkeit, einer kurzfristigen Sedierung durch die sogenannte „Schlafspritze“. Zur Sicherheit werden dann während der Untersuchung – und für mindestens eine weitere Stunde im Aufwachraum – die Vitalwerte, wie Blutdruck, Sauerstoffsättigung und Herzfrequenz, kontinuierlich überwacht. Für die Fortführung der Sedierung und die adäquate Überwachung haben die Pflegefachkräfte der Endoskopie-Abteilung spezielle Schulungen absolviert.

Größten Wert legt die Endoskopie-Abteilung des St. Josefs-Krankenhauses auf eine umfassende Information – über den Eingriff selbst, die Vorbereitung und das Verhalten nach der Untersuchung. Deshalb bietet das Team allen Patienten an, ergänzend zum ärztlichen Aufklärungsgespräch mit Mitarbeitern der Abteilung, ein zusätzliches prä-endoskopisches Pflegegespräch zu führen. Darüber steht eine Reihe hausgener Informationsbroschüren über endoskopische Eingriffe zur Verfügung.



Neben der Endoskopie-Einheit wartet Schwester Annette Kühnert in der vorgeschriebenen Schutzausrüstung auf die nächste Untersuchung.

Die Endoskopie-Einheit am Standort Salzkotten verfügt über zwei Untersuchungsräume, einen separaten Aufwachraum zur Überwachung sowie einen Aufbereitungsraum. Nach jeder Untersuchung werden Endoskope und medizinisch-technische Geräte hier nach den Richtlinien des Robert-Koch-Instituts (RKI) aufbereitet und außerdem alle sechs Monate hygienisch überprüft.

TERMINE

■ FRAGEN SIE VINCENZ

17.05.2018; 18.00 Uhr

St. Vincenz-Krankenhaus, Cafeteria
Was tun, wenn es eng wird? Behandlungsmöglichkeiten bei Vorhautverengung und Hodenhochstand beim Kind
Anmeldung unter 05251 /86-1451 oder an fragen-sie-vincenz@vincenz.de

■ FRAGEN SIE VINCENZ

21.06.2018; 18.00 Uhr

St. Vincenz-Krankenhaus, Cafeteria
Herzrhythmusstörungen: harmlos oder gefährlich?
Anmeldung unter 05251 /86-1651 oder an fragen-sie-vincenz@vincenz.de

■ FRAGEN SIE VINCENZ

28.06.2018; 18.00 Uhr

St. Josefs-Krankenhaus, Tagungsraum 3. OG
Intensivmedizin: Was kann ich als Angehöriger zur Genesung beitragen?
Anmeldung unter 05258/10-241 oder an fragen-sie-vincenz@vincenz.de

■ FRAGEN SIE VINCENZ

13.09.2018; 18.00 Uhr

St. Vincenz-Krankenhaus, Cafeteria
Was tun, wenn die Hüfte nicht mehr kann?
Anmeldung unter 05251 /86-1461 oder an fragen-sie-vincenz@vincenz.de

IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH. Weitere Informationen unter www.vincenz.de, www.st-louise.de und www.st-josefs.de.

Herausgeber: St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
V.i.S.d.P.:
Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings
Am Busdorf 2 · 33098 Paderborn
Telefon 05251/86-1400

Redaktion: Julika Kleibohm, PR & Redaktionsbüro
jkleibohm@t-online.de

Gesamtherstellung: Offsetdruck Dieckhoff, Witten
Ausgabe Mai 2018

SEKTIONSLEITER KINDERCHIRURGIE



■ Dr. Markus Dürsch

Seit Oktober 2017 leitet Dr. Markus Dürsch die neue Sektion „Kinderchirurgie“ der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie im St. Vincenz-Krankenhaus. Nach dem Medizinstudium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der AiP-Zeit arbeitete er von 2003 bis 2007 als Assistenzarzt in den Bereichen Allgemeinchirurgie, Intensivmedizin, Unfallchirurgie und Kinderchirurgie an der Chirurgischen Klinik mit Poliklinik, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. 2004 schloss er dort seine Promotion erfolgreich ab. Von 2007 bis 2012 war er dann an der Klinik Sankt Hedwig –

Barmherzige Brüder Regensburg in der Kinderchirurgie, Kinderurologie und Pädiatrie tätig. Ende 2007 erlangte er dort die Anerkennung als Facharzt für Chirurgie. Von 2012 bis 2016 war Dr. Dürsch Ärztlicher Leiter des Studentischen Ausbildungs- und Trainingszentrums der Universität Regensburg. Von 2013 bis 2015 arbeitete er parallel dazu an der Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Universitätsklinikum Regensburg. Berufsbegleitend absolvierte er den Studiengang „Master of Medical-Education“. Von 2016 bis 2017 war Dr. Dürsch in der Universitätsmedizin Göttingen. Dort leitete er den Schwerpunkt Lehre und Lehrforschung der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie und war gleichzeitig in der Kinderchirurgie tätig. Im Juni 2017 schloss er die Facharztprüfung „Kinderchirurgie“ erfolgreich ab.

NEUER OBERARZT IN SALZKOTTEN



■ Dr. Felix Brenck

Seit Februar hat die Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sporttraumatologie am St. Josefs-Krankenhaus mit Dr. Felix Brenck einen neuen Oberarzt. Sein Medizinstudium absolvierte er an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg und dann an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M. Von 2008 bis 2010 arbeitete er als Assistenzarzt am Evangelischen Krankenhaus Bielefeld in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall-, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie sowie der Klinik für Thoraxchirurgie. Danach war Dr. Brenck bis 2012 im Klinikum Pforzheim in der Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie beschäftigt. Im März 2011 schloss er parallel dazu seine Promotion über „koronare Herzerkrankungen bei jungen Männern“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität erfolgreich ab. 2012 wechselte er an die Vitos Orthopädische Klinik Kassel, wo er 2015 seine Anerkennung als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie erlangte. Seit 2017 ist Dr. Brenck als Hauptoperator für Endoprothetik-Zentren der Maximalversorgung anerkannt und führt seit Februar 2018 die Zusatzbezeichnung „Spezielle orthopädische Chirurgie“.

AUSBILDUNG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Elf frischgebackene Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger haben in der Aula des neuen St. Vincenz-Campus für Gesundheitsfachberufe ihre Zeugnisse und Urkunden in Empfang genommen: Swea Austermeier, Yvonne Brennecke, Paula Hofmann, Luisa Jonat, Benjamin Romstadt, Angelina Saks, Johannes Sehrbrock, Rabea Söthe, Elisabeth Steiner, Jan Wedhorn und Maike Wolff.

